

Oberbergische Kultur

Rocksongs bekamen ordentlich Rückenwind

Bläserphilharmonie Oberberg und Rockband Superthousand sorgten im Kulturzentrum für ein außergewöhnliches Konzerterlebnis

VON SANDRA WILLMEROOTH

Lindlar. „Ich habe die Augen geschlossen, und mir war es, als wäre ich wirklich in Irland“, schwärmt Annette Martens über das Lied „Lord Tullamore“, das sie kurz vor der Pause gehört hat. Sie ist eine von mehr als 400 Musikbegeisterten, die sich am Samstagabend im Kulturzentrum Lindlar zu einem besonderen Konzert zusammengefunden haben: symphonische Blasmusik vereint mit progressivem Rock. Für erstere sorgen die 53 Musikerinnen und Musiker der Bläserphilharmonie Oberberg (BPO) aus Morsbach-Wendershagen, für zweiteres die dreiköpfige Band Superthousand aus Gummersbach.

Eigens für dieses Konzert hat der von der BPO beauftragte Musikarrangeur Peter M. Riese ausgewählte Songs der Rockband für das Blasmusikorchester adaptiert. Wie das Stück „World on Wire“, das sich zunächst langsam aufbaut, aber die Zuhörer bis zum Ende mit einer ungeheuren Energie ergreift, die die vereinten Kräfte zwei so verschiedener musikalischer Genres hervorbringt.

Eher zufällig, aber passend bietet die für Samstagabend weltweit ausgerufenen „Earth Hour“ den thematischen Hintergrund für das zweite gemeinsame Stück des Abends: „Kippunkt“. Bei der Earth Hour sind Menschen rund um den Globus aufgerufen, eine Stunde lang das Licht auszuschalten, um auf den Klimakollaps aufmerksam zu machen. Bei dem Stück „Kippunkt“ handelt es sich um die musikalischen Inszenierung drohender Wendepunkte in Klima und Gesellschaft, die das Publikum mit dem ersten Beifall im Stehen honoriert.

Die Idee zu dieser kreativen musikalischen Kollaboration kam Imke



Night of the Progrock: Die Blasmusiker spielten eigens für dieses Experiment arrangierte Songs von Mick Mertens und seiner Band.

Foto: Dierke

Gutowski von der BPO vor gut einem Jahr. Sie fragte die Gummersbacher Band, und die Rockmusiker sagten per Kurznachricht: „Ja, klar!“ In den Wochen vor dem Auftritt gab es drei gemeinsame Proben unter Leitung des BPO-Dirigenten Ingo Samp.

Mick Mertens, Sänger und Gitarrist von Superthousand, sagt: „Ob das überhaupt jemand hören will, haben wir uns eigentlich erst gefragt, als es schon zu spät war.“ Dass diese Bedenken unbegründet waren, zeigt der voll besetzte Saal, für

den der Begriff „buntes Publikum“ an diesem Abend wirklich seine Berechtigung hat. Orchestersprecher Timm Gutowski will es genau wissen und lässt abstimmen: Etwa ein Drittel war schon mal bei einem Konzert der BPO, ein Drittel bei einem Auf-

tritt von Superthousand, und ein Drittel kannte weder die einen noch die anderen. Wie knifflig es ist, eine solch gemischte Fangemeinde einzuschätzen, zeigt sich beim Catering: Das Kölsch ist zur Pause ausverkauft, das Pils will niemand.

In der insgesamt rund zweieinhalbstündigen Spielzeit wechseln sich die gemeinsamen Stücke mit Einzelauftritten der BPO und der Band ab. Das Spektrum des Orchesters reicht dabei von der „Olympic Fanfare and Theme“ über ein Medley der Hits der Band Toto bis zum Stück „Amazing Grace“ von Frank Ticheli. Ebenso variationsreich sind die Stücke von Superthousand, die vom Song „Silence“, der alles andere als ruhig ist, bis zu „Stellar Dust“ reichen, einem Lied, das die Band seit zehn Jahren in vielen Variationen probiert und nun die bislang beste präsentiert: Nur von der akustischen Gitarre begleitet und ohne Mikrofon singt Mertens darüber, dass wir letztlich alle nichts als Sternenstaub sind und keine Antworten auf die großen Fragen des Lebens haben – ein Lied mit Gänsehaut-Wirkung, das von der ausgezeichneten Akustik im Kulturzentrum getragen wird.

Bewegende Zugabe

Das letzte Lied des Abends ist das dritte gemeinsame Stück von Band und Orchester und heißt passend „End“. Doch obwohl es sich mit dem traurigen Thema des Todes befasst, ist es bewusst fröhlich inszeniert und bewegt das mittlerweile auf den Rängen und der Empore swingende Publikum zum Mitsingen.

Und dann, zum guten Schluss, überrascht das Orchester Band und Publikum mit einer Zugabe. Mick Mertens wird gebeten, das Lied „Sound of Silence“ zu singen. Mit bewegender Stimme begleitet er die von der BPO dargebotene Version des Simon-und-Garfunkel-Klassikers. Damit setzen die Musikerinnen und Musiker dem Konzertabend noch ein Krönchen auf und schicken so manchen Musikfan ergriffen auf den Heimweg.